

Über mich dem Gärtner gibt es nicht viel zu berichten. Was kann man denn über das Umgraben erzählen. Anders bei Sybille, die mittlerweile für Mutter Theresa gehalten wird, denn Mütter außer von Nadeshda, die gehört haben...

Aber meine Tätigkeit? Diese 4 Freiwilligen (junge Leute im Alter von 18-21) mit denen ich in der ersten Woche arbeiten durfte, (ab der zweiten Woche nur noch mit jeweils mit einem für 2 Stunden) waren nicht gerade erpicht darauf mit mir bei einer gefühlten Außentemperatur von 31° im Garten zu arbeiten. Hinzu kommt noch dass sie 3 Tage Erholung am Issykul-See hatten. Nach den üblichen Anfangsschwierigkeiten den ich immer im Herbst mit Freiwilligen hatte, eine alte Dame sagte zu mir den Spruch, den ich nie vergessen werde, den ich aber ständig vergesse „Schon wieder eine Gelegenheit, Herr Arndt, Toleranz zu üben!“

Aber nach dem 3.Tag klappte es, wie immer hervorragend. Sie waren willig und sehr interessiert an Gartenarbeit, obwohl sie vorher nie mit einem Spaten in näherer Berührung gekommen sind. In der ersten Woche fertigten wir 2 Hochbeete und eben dieses Umgraben.

Ab der zweiten Woche war ich meistens allein im Garten. In dem Nadeshda-Garten sah man noch vereinzelt, dass da was getan wurde. Es gab noch einige Tomaten und 2-3 Weißköhler.

Im dem anderen großen Garten der „Werkstufe“, wo ich im letzten Jahr große Hoffnungen gehegt hatte, eine Mitarbeiterin war sehr interessiert und hatte sogar manchmal etwas mitgeholfen, war absolut nichts passiert.

Diese Mitarbeiterin wurde weggeheiratet und bekam danach ihr erstes Kind.

Zum ersten Mal hat sich der „Kindergarten“ von Nadesda gemeldet und wünscht sich jetzt endlich bearbeitete Gartenflächen.

Die „Neue“ verantwortliche Mitarbeiterin hat bei mir neue Hoffnungen geweckt. Sie plant im Großen. So haben wir, die Freiwilligen und ich, über 100qm freie Gartenfläche frei gemacht.

Außerdem wünscht sich die Dame ein Gewächshaus. Violá.

Was ich zuerst negativ empfunden hatte, kein Mitarbeiter kommt mich mal in den Gärten besuchen. Keiner bewundert mich mal. Im Gegensatz zu Sybille. Keine Anerkennung. Oft habe ich abends in meiner schönen Unterkunft geweint.

Anscheinend haben meine Vorträge, die ich immer an Samstagen halten durfte, auf Veranlassung von Karla-Maria, auf eine kleine Art von Resonanz gestoßen.

Die Mitarbeiter sind interessiert. Haben nicht die Zeit um sich um die Gärten zu kümmern. Auch nicht nach ihrer Arbeitszeit die um 8Uhr beginnt und um 16 Uhr endet. Viele rennen danach zu ihrem 2. Job. Manche haben sogar 3 Arbeitsstellen.

Wir haben diesmal viele Abschiedsfeiern- Abschiedsessen erlebt. Diesmal gab es sogar Tränen bei einer der Feiern, eine ältere Dame, vielleicht 25 Jahre jünger als ich, fiel in meine Arme.

Schade dachte ich, warum ist mir keine junge Dame in die Arme gefallen und hätte sich bei mir ausgeweint. Die Damen in Bischkek sind von so ausgemachter Schönheit...dass ich sogar meine Erstgeburt für sie verkauft hätte.

Na ja, im Frühjahr 2019 sind wir wieder in Bischkek